

Entwicklungspolitischer Freiwilligendienst als wegweisendes Schlüsseljahr

Inwiefern beeinflusst die Teilnahme an einem
entwicklungspolitischen Freiwilligendienst die persönliche
Entwicklung und den weiteren Berufs- und Lebensweg?

Masterarbeit zur Erlangung des akademischen Grades Master of
Arts (M.A.)

Zusammenfassung

Autorin: **Dana Schmahfeldt**

Fachhochschule Erfurt

Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften

Internationale Soziale Arbeit

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Einleitung

Internationale Freiwilligendienste wie IJFD, weltwärts, ESK oder kulturweit, die von staatlicher Seite gefördert werden, verzeichnen eine steigende Popularität. Sie bieten jungen Menschen die Möglichkeit, abseits von konventionellen touristischen Reisen vielfältige Auslandserfahrungen zu sammeln. Diese Freiwilligendienste unterscheiden sich erheblich von dem strukturierten Alltag im schulischen Umfeld, den die Freiwilligen zuvor erlebt haben. Während des Freiwilligendienstes sind sie eigenverantwortlich für die Gestaltung ihres Tagesablaufs verantwortlich, wie von KÜHN (2015) festgehalten, und gleichzeitig werden sie vor die Herausforderung gestellt, sich in einer fremden Kultur zurechtzufinden. Der Kontrast zwischen schulischem Alltag und Freiwilligendienst bietet den Freiwilligen die Möglichkeit, wertvolle Erfahrungen in Bezug auf Selbstständigkeit und kulturelle Anpassung zu sammeln (vgl. ebd.: 78). In diesem Kontext stellt sich die Frage, wie diese Lerngelegenheiten erlebt und aktiv gestaltet werden und inwiefern sie dazu beitragen können, neue Kompetenzen zu erwerben oder bereits vorhandene Fähigkeiten zu beeinflussen (vgl. Greve et al. 2022: 136). Der Auslandsaufenthalt bietet demnach nicht nur die Möglichkeit, gemeinnützige Arbeit in ökologischen, sozialen oder kulturellen Projekten in Ländern des Globalen Südens zu leisten, sondern fördert auch den Erwerb von Kompetenzen, die das zukünftige berufliche, soziale und persönliche Leben nachhaltig prägen können (vgl. Kurth/Caliebe 2020: 6). Dadurch fördert der Freiwilligendienst den Erwerb berufsqualifizierenden Wissens als auch eine zentrale Ausrichtung auf die Persönlichkeitsentwicklung (vgl. Fischer 2011: 58).

Angetrieben von der Erkenntnis, dass durch den Freiwilligendienst häufig Impulse für den weiteren Lebensweg entstehen, widmet sich die Masterthesis dem Thema *Entwicklungspolitischer Freiwilligendienst als wegweisendes Schlüsseljahr in der Biografie*. Im Mittelpunkt der Arbeit liegt die zentrale Fragestellung, *inwiefern die Teilnahme an einem entwicklungspolitischen Freiwilligendienst die persönliche Entwicklung und den weiteren Berufs- und Lebensweg beeinflusst*. Die vorliegende Zusammenfassung bietet einen prägnanten Überblick über die Methodik, Ergebnisse und Diskussion der Abschlussarbeit.

Methodik

Die Studie untersuchte die Auswirkungen der Teilnahme an einem internationalen Freiwilligendienst auf die persönliche Entwicklung und berufliche Ausrichtung. Die Untersuchung umfasste sowohl Aspekte der persönlichen, sozialen und sprachlichen Fähigkeiten als auch die

Auswirkungen der Teilnahme an einem entwicklungspolitischen Freiwilligendienst auf die berufliche Orientierung, die Entwicklung beruflicher Kompetenzen, die Arbeitsmarktfähigkeit sowie die Neigung, im Ausland zu leben und zu arbeiten. Zusätzlich wurden Veränderungen im Interesse an Tätigkeiten im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit und sozialen Berufen analysiert. Da der Fokus auf den subjektiven Erfahrungen und Perspektiven ehemaliger Freiwilliger lag, wurde ein qualitativer Forschungsansatz gewählt. In Zusammenarbeit mit der Entsendeorganisation ICJA e.V. wurden Studienteilnehmende rekrutiert, um im Anschluss acht¹ Interviews im Rahmen eines Problemzentrierten Interviews nach WITZEL (2000) durchzuführen. Die aufgezeichneten Interviews wurden anschließend transkribiert, anonymisiert und mittels einer qualitativen Inhaltsanalyse nach KUCKARTZ UND RÄDIKER (2022) inhaltlich strukturiert ausgewertet.

Ergebnisse

Die Analyse der Ergebnisse zeigt, dass die Teilnahme an einem entwicklungspolitischen Freiwilligendienst erhebliche Auswirkungen auf die **sozialen Kompetenzen** der Teilnehmenden hatte. Berichte der Teilnehmer:innen deuten darauf hin, dass der Freiwilligendienst zu erhöhter Offenheit und einer verbesserten zwischenmenschlichen Interaktion führte. Zudem wurden positive Effekte auf die Kommunikationsfähigkeiten einiger Teilnehmenden festgestellt. Insgesamt unterstreichen die Aussagen der Befragten, dass der Freiwilligendienst die Toleranz der Teilnehmenden steigerte, ihnen einen tiefen Respekt für diverse Kulturen vermittelte und die Fähigkeiten förderte, Menschen ohne Vorurteile zu begegnen. Diese erworbene Kompetenz trägt dazu bei, Vorurteile abzubauen und ermöglicht eine umfassendere Perspektive auf die Vielfalt der Menschen und Kulturen weltweit. Darüber hinaus zeigten sich erhebliche Auswirkungen auf die **persönlichen Kompetenzen** der Teilnehmenden. Einige gaben an, ein gesteigertes Selbstbewusstsein entwickelt zu haben, da sie ihre Komfortzone verließen, neue Fähigkeiten erwarben und sich neuen Herausforderungen stellten. Die Teilnahme am Freiwilligendienst förderte die Fähigkeit zur Selbstreflexion, Offenheit und Reflexionsvermögen, da die Freiwilligen lernten, ihre eigenen Einstellungen und Verhaltensweisen kritisch zu hinterfragen und die Perspektiven und Motivationen anderer Menschen besser zu verstehen. Darüber hinaus wurde festgestellt, dass der Dienst zu der Entwicklung interkultureller Kompetenzen beitrug, indem die

¹ Die Gruppe der Befragten (n=8) bestand aus fünf weiblichen und drei männlichen Teilnehmer:innen. Das Durchschnittsalter der Befragten lag bei 31,75 Jahren. Blick auf das Gastland absolvierten drei der befragten Personen (37,5%) ihren Freiwilligendienst in Südamerika (Kolumbien, Bolivien), drei Studienteilnehmer:innen (37,5%) in Afrika (Uganda, Kenia) und zwei der Teilnehmer:innen (25%) ihren Dienst in Asien (Indien).

Freiwilligen ein offenes und differenziertes Verständnis für andere Kulturen entwickelten, Stereotypen und Vorurteile hinterfragten, die gemeinsame Menschlichkeit über kulturelle Grenzen hinweg erkannten und die Vielfalt der Welt schätzten. Hinsichtlich der **veränderten Sprachkompetenz** zeigten die Ergebnisse, dass die Teilnehmenden unterschiedlich stark von ihrem Freiwilligendienst profitieren. Freiwillige, die ihren Dienst in spanischsprachigen Ländern absolviert hatten, erlangten erhebliche Sprachkenntnisse, während Studienteilnehmer:innen, die ihren Dienst in Ländern mit Englisch als Verkehrssprache geleistet hatten, lediglich grundlegende Fähigkeiten der Landessprache erwarben. Diejenigen, die Fortschritte erzielten, betonten die Bedeutung von Selbststudium, Übung und Unterstützung durch ihre Gastfamilie. Im Gegensatz dazu berichteten andere von begrenztem Fortschritt und Schwierigkeiten bei der Anpassung an den örtlichen englischen Akzent.

Die Teilnahme an einem entwicklungspolitischen Freiwilligendienst beeinflusste zudem die **berufliche Orientierung** der Teilnehmenden auf unterschiedliche Weisen. Einige der Befragten hatten bereits klare berufliche Pläne, die die Erfahrungen während des Dienstes lediglich bestätigte, während andere ihre berufliche Ausrichtung änderten oder ihre Studien- und Ausbildungswahl anpassten. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass der Freiwilligendienst für viele Teilnehmenden eine Phase der beruflichen Orientierung darstellte und maßgeblichen Einfluss auf ihre Studien- und Berufswahl hatte. Darüber hinaus beeinflusste der Dienst das **Interesse und die Bereitschaft der ehemaligen Freiwilligen, in sozialen Berufen tätig zu sein**, auch wenn nicht alle von ihnen eine unmittelbare berufliche Neuorientierung in diesem Bereich anstrebten. Auch die Auswirkungen der Teilnahme an einem internationalen Freiwilligendienst auf das **Interesse an beruflichen Tätigkeiten im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit** sowie die **Veränderung in der Einstellung gegenüber der Möglichkeit, im Ausland zu leben und arbeiten** waren vielfältig. Einige entwickelten ein gesteigertes Interesse, während andere Bedenken und Unsicherheiten hegten. Diese Unterschiede lassen sich auf die kritische Auseinandersetzung mit der Entwicklungszusammenarbeit, der gewonnenen Wertschätzung deutscher sozialer Standards sowie auf individuelle Umstände zurückzuführen.

Diskussion

Die pädagogischen Begleitseminare im Kontext der staatlich geförderten Programme erweisen sich als entscheidender Faktor für die persönliche Entwicklung der Teilnehmer:innen. Diese Seminare

bilden einen integralen Bestandteil des gesamten Freiwilligendienstprogramms und decken die Phasen der Vorbereitung, der Begleitung während des Dienstes im Ausland und der Nachbereitung ab. Sie dienen dazu, die Freiwilligen auf die Herausforderungen ihres Dienstes vorzubereiten, sie während ihres Aufenthalts zu unterstützen und die Erfahrungen nach der Rückkehr zu reflektieren. In den Untersuchungen äußerten ehemalige Freiwillige wiederholt ihre Wertschätzung für diese Seminare. Besonders das Vorbereitungsseminar sticht als bedeutsam hervor. Die Teilnehmenden hoben hervor, dass diese Seminare einen Perspektivwechsel bewirken konnten. Themen wie Rassismus, kulturelle Aneignung, Selbstreflexion, soziale Ungleichheiten, Stereotypen, Kolonialgeschichte, interkulturelle Kompetenz und globales Lernen wurden während dieser Seminare behandelt. Sie regten die Freiwilligen an, ihre eigenen Vorstellungen und Motivationen kritisch zu hinterfragen und trugen zu einer politischen Sensibilisierung bei. Die Qualität der pädagogischen Begleitseminare und deren didaktische Herangehensweise scheinen hierbei von entscheidender Bedeutung zu sein. Eine schlüssige inhaltliche Gestaltung fördert das Verständnis und die kritische Auseinandersetzung mit den behandelten Themen. Die Organisation ICJA e.V., die ihre Bildungsangebote über den Freiwilligendienst hinaus erweitert, stellt ein Beispiel für einen ganzheitlichen Ansatz dar. Sie betont nicht nur die Wissensvermittlung, sondern schafft auch eine förderliche und motivierende Atmosphäre für Selbstreflexion und interkulturellen Austausch. Im Kontext eines entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes wurden anfängliche Stereotypen und egoistische Motive identifiziert, die im Laufe des Dienstes durch Selbstreflexion und die Auseinandersetzung mit der Realität überwunden wurden. Dies unterstreicht die Bedeutung einer kritischen Selbstreflexion vor dem Dienst, um realistische Erwartungen und respektvolles Engagement sicherzustellen.

Fazit

Inwiefern die Ergebnisse der Befragung und somit die Chancen und Grenzen sowie die Handlungsempfehlungen auf internationale Jugendbegegnungen übertragen werden können, muss noch ausführlicher geprüft werden. Die Möglichkeiten und Besonderheiten von BNE bei internationalen Jugendbegegnungen wurden bereits in der Arbeit vorgestellt. Um die Übertragbarkeit zu überprüfen, ist allerdings eine nähere Betrachtung oder eine eigene Befragung von internationalen Jugendbegegnungen notwendig.

Literaturverzeichnis

- FISCHER, Jörn (2011): *Freiwilligendienste und ihre Wirkung – Vom Nutzen des Engagements*. In: *Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ)*, Vol. 61, Nr. 48, S. 43-62.
- GREVE, Steffen; SÜßENBACH, Jessica; STOREK, David (2022): *Interkulturelle Lernanlässe im internationalen Freiwilligendienst im Sport am Beispiel der Organisation Play Handball*. In: GOLENIA, Marion; JÜRGENS, Markus; KOHAKE, Katrin; NEUBNER, Nils (Hrsg.): *Wissenstransfer – ein zentrales Thema für die Sportpädagogik? 35. Jahrestag der dvs-Sektion Sportpädagogik vom 16. - 18. Juni 2022 in Münster*. Münster: University of Münster.
- KUCKARTZ, Udo; RÄDIKER, Stefan (2022): *Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung*, 5. Aufl. Weinheim: Beltz.
- KÜHN, Hannah M. (2015): *Da entwickelt sich was! Individuelle Lernprozesse im entwicklungspolitischen Freiwilligendienst „weltwärts“ in Benin*. In: FISCHER, Jörn (Hrsg.): *Interdisziplinäre Studien zu Freiwilligendiensten*, Bd. 6. Köln: Kölner Wissenschaftsverl.
- KURTH, Gisela; CALIEBE, Friederike (2020): *Freiwillige in internationalen Freiwilligendiensten*. AKLÜH e.V.: Bonn.
- WITZEL, Andreas (2000): *Das problemzentrierte Interview*. In: *Forum Qualitative Sozialforschung*, Vol. 1, Nr. 1, Art. 22. Online URL: <https://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/1132/2522> [letzter Zugriff am 27.10.2023].



„Forschung und Praxis im Dialog“ (FPD)

ist ein bundesweit agierendes Netzwerk, das seit 1989 den interdisziplinären und trägerübergreifenden Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis im Handlungsfeld der Internationalen Jugendarbeit und auch des Kinder- und Jugendreisens unterstützt.

Das Netzwerk wird von transfer e.V. koordiniert.

Fact Sheets informieren über Projekte, Forschung(-sergebnisse) und innovative Konzepte, die relevant für die Weiterentwicklung Internationaler Jugendarbeit und das Kinder- und Jugendreisen sind.



transfer e.V.
Buchheimer Straße 64
51063 Köln
Tel +49 221 959219-0
Fax +49 221 959219-3
www.transfer-ev.de
fpd@transfer-ev.de